

Mag. Alexander Schallenberg
Bundesminister

Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.684.253

Wien, am 18. Dezember 2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Helmut Brandstätter, Kolleginnen und Kollegen haben am 19. Oktober 2020 unter der Zl. 3910/J-NR/2020 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Arbeitsplatzzufriedenheit im Außenministerium“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

- *Welche Maßnahmen setzt das BMEIA zur Evaluierung der Arbeitszufriedenheit im Haus? Wurden seit Ausbruch der Corona Pandemie diese Maßnahmen adaptiert?*
- *Was sind die Resultate der Arbeitszufriedenheitsevaluierung? Hat sich die Arbeitszufriedenheit 2020 im Vergleich zu Vor-Corona-Jahren messbar verändert? Bitte um Daten.*

Die weltweite COVID-Pandemie verlangt den Mitarbeitern des BMEIA – in der Zentrale und an den Vertretungsbehörden – hohen Einsatz und große Anstrengungen ab. Mir als Ressortleiter ist es wichtig, dass in dieser herausfordernden Situation psychische Gesundheit und Arbeitszufriedenheit meiner Mitarbeiter bestmöglich gewährleistet wird.

Gemäß § 45a Beamten-Dienstrechtsgesetz (BDG) führen die unmittelbar mit der Fachaufsicht betrauten Vorgesetzten einmal jährlich mit jedem ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein

Mitarbeitergespräch, welches sich auch zur Evaluierung der Arbeitszufriedenheit eignet. Die Ergebnisse dieser Mitarbeitergespräche sind vertraulich.

Darüber hinaus findet üblicherweise jährlich eine Botschafterkonferenz für den höheren auswärtigen Dienst, eine Konsular- und Verwaltungskonferenz für den gehobenen auswärtigen Dienst, sowie eine Konferenz zum Visainformationssystem für den Fachdienst und lokal angestellte Bedienstete statt. Diese Zusammenkünfte bieten Gelegenheiten, um sich auch über die Arbeitszufriedenheit auszutauschen, Informationen zu ortsspezifischen Problemen und Aufgabenstellungen einzuholen und Problemstellungen im direkten Gespräch zu lösen. 2020 konnten diese Konferenzen auf Grund der COVID-Pandemie zwar nur in virtueller Form stattfinden, umso mehr war es mir jedoch ein Anliegen, die Kontinuität meines persönlichen Austausches mit den Missionschefinnen und Missionschefs der österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland virtuell sicherzustellen.

Darüber hinaus wurde auch insbesondere während der COVID-Pandemie die weitere arbeitsmedizinische und arbeitspsychologische Beratung durch „virtuelle Sprechstunden“ gewährleistet. Ein Projekt der Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen entsprechend § 4 Bundes-Bedienstetenschutzgesetz (B-BG) wird in meinem Ressort aktuell durchgeführt und kann finalisiert werden, sobald die Maßnahmen rund um die COVID-Pandemie eine Fortsetzung der persönlichen Gespräche zulassen.

Zu den Fragen 3 und 4:

- *Gibt es im BMEIA eine psychologische Evaluierung der Mitarbeiter_innen?
Wenn ja, wie häufig wird diese durchgeführt?
Wenn nein, warum nicht?*
- *Evaluert das Ministerium die Auswirkungen von Karrieresprüngen auf Arbeitszufriedenheit und mentale Gesundheit, vor allem nach Rückstufung im Anschluss an eine Auslandsrotation?*

Mein Ressort bietet Zugang zu psychologischer Hilfestellung sowohl in der Zentrale in Wien als auch vor Ort an den Vertretungsbehörden. Darüber hinaus absolviert bereits im Zuge des Aufnahmeverfahrens jeder künftige Mitarbeiter/jede künftige Mitarbeiterin ein Assessment Center, im Zuge dessen eine psychologische Einschätzung hinsichtlich einer Eignung für den Dienst im Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) stattfindet. Sowohl bei der psychologischen Personalauswahl als auch im Rahmen des Bundes-Bedienstetenschutzes, etwa im Hinblick auf die Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen, besteht eine enge Kooperation meines Ressorts mit dem Heerespsychologischen Dienst (HPD) und dem Heerespersonalamt (HPA) des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV).

Der auswärtige Dienst bedingt Flexibilität sowohl beim Einsatzort als auch bei der laufenden Veränderung der Arbeitsplatzeinstufung. Diese notwendige Flexibilität ist für die Dienstausbildung im BMEIA Voraussetzung. Aufgrund dieser systemimmanenten Mobilität und Rotation, sowie aufgrund der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Leitungspositionen im Inland ist es nicht möglich, dienstälteres Personal durchgehend in höherrangigen Positionen zu verwenden als dienstjüngeres Personal. Dies wird auch von den geltenden Laufbahnleitlinien nicht zugesichert und ist allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewusst. Gerade die aufwändigen Aufnahmeverfahren und laufenden Schulungen sollen dabei sicherstellen, dass bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Verständnis für diese notwendige Flexibilität im BMEIA vorhanden ist.

Zu den Frage 5 und 9:

- *Welche Möglichkeiten haben Mitarbeiter_innen, bei psychologischen Problemen oder exzessivem Stress Hilfe zu suchen?
Wurden diese Möglichkeiten in der Corona Pandemie adaptiert?
Wenn ja, inwiefern?
Wenn nein, warum nicht?
Wurden diese Möglichkeiten seit Beginn der Corona Pandemie vermehrt genutzt? Bitte um Zahlen.*
- *Welche psychologischen Maßnahmen stehen Mitarbeiter_innen nach einem Suizid eines/einer Mitarbeiter_in zur Verfügung?*

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meines Ressorts steht ein Arbeitspsychologe zur Verfügung. Seit Beginn der COVID-Pandemie bietet er seine Unterstützung auch online an. Bei Bedarf unterstützt der Psychologe auch vor Ort an den Vertretungsbehörden, indem er versucht, in Einzel- und Teamgesprächen Problemstellungen zu erkennen, aufzuzeigen und Lösungsmöglichkeiten direkt vor Ort zu erarbeiten.

Darüber hinaus besteht seit 2018 auch eine Kooperation mit dem Notfallpsychologischen Dienst Österreich (NDÖ). Der Notfallpsychologische Dienst steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Angehörigen telefonisch, aber auch via E-Mail 24 Stunden und 7 Tage die Woche anonym und kostenlos zur Verfügung. Da die Inanspruchnahme psychologischer Unterstützung vertraulich ist, wird darüber keine Statistik geführt.

Zusätzlich wird an einer Evaluierung der psychischen Belastung im Zusammenhang mit der COVID-Pandemie für die Bediensteten an Botschaften vor Ort, verbunden mit dem Angebot von Hilfestellung bei dieser besonderen Problematik, gearbeitet.

Zu den Fragen 6, 7 und 8:

- *Gibt es eine Häufung von psychologischen Problemen seit Beginn der Corona Pandemie?*

Bitte um die Zahlen betreffend psychologische Probleme zwischen 2010 und 2019 im Vergleich zu 2020.

Über welche psychologischen Probleme wurde von den Mitarbeiter_innen berichtet?

- *Gibt es eine Häufung von Suiziden unter aktiven Mitarbeiter_innen des BMEIA?
Wie viele Suizide gab es zwischen 2010 und 2019; wie viele im Jahr 2020?*
- *Wie viele Suizide fanden am Arbeitsplatz statt?*

Ich ersuche um Verständnis, dass von einer konkreten Angabe von Zahlen aufgrund der dadurch möglichen Rückführbarkeit auf Einzelpersonen aus datenschutzrechtlichen Gründen Abstand genommen werden muss.

Zu den Fragen 10 und 11:

- *Welche Suizidpräventionsmaßnahmen (Counseling, psychologische Unterstützung) stehen Mitarbeiter_innen des BMEIA zur Verfügung?*
- *Wie haben sich die Suizidpräventionsmaßnahmen im Zuge der Suizide der letzten 10 Jahre an die Situation angepasst?
Welche Änderungen gab es nach Suiziden?*

Wie bereits ausgeführt, stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BMEIA ein Arbeitspsychologe und der Notfallpsychologische Dienst zur Verfügung.

Psychologische Themen (Work-Life Balance, Stressbewältigung, Mobbing-Prävention und ähnliches) werden auch regelmäßig im Rahmen der Diplomaten- bzw. der Konsular- und Verwaltungskonferenzen, sowie bei den Konferenzen zum Visainformationssystem behandelt. Eine Arbeitsmedizinerin und der Arbeitspsychologe halten in meinem Ressort Vorträge zu Schwerpunktthemen wie Sucht, Depression und deren Folgeerscheinungen (z.B. Suizid), Burnout und Mobbing. Weiters besteht für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die Möglichkeit, an den vielfältigen Seminaren, die die Verwaltungsakademie des Bundes im Rahmen des Gesundheitsmanagements anbietet, teilzunehmen.

Um eine unmittelbare Hilfestellung für die Bediensteten nach einem Suizid in deren Umfeld zu bieten, wurden Teamtreffen mit der Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs mit einem Psychologen angeboten. Ziel des Teamgesprächs mit dem Psychologen war unter anderem, die vorhandene Scheu der Bediensteten vor Inanspruchnahme von psychologischer Hilfe abzubauen, wobei die Hilfestellung des Einzelgesprächs nur freiwillig in Anspruch genommen werden kann.

Mag. Alexander Schallenberg

